

was auf der Erde lebt und webt, so altert und ändert sich, wie schon erwähnt, auch die uralte Erde selbst; und was die Runzeln auf der Stirne des Menschen, das sind die Schlünde, Schluchten und Thäler auf der Oberfläche der Erde. Und so ist denn Alles „eitel“ im Leben des Menschen, wie im Leben der Erde und so hat denn der Sänger des A. T. nur theilweise recht, wenn er spricht: (Pred. 1, 4.) „Ein Geschlecht vergeht, das andere kommt; die Erde aber bleibt ewiglich.“ Wohl aber bleibt ewig wahr: „Himmel und Erde werden vergehen, doch mein Wort — Gott selbst allein — wird ewig bestehen!“

Charadrius Morinellus L.

eine für Siebenbürgen neue Vogelart

beschrieben von

E. A. BIELZ.

Der Mornell-Regenpfeifer (*Charadrius Morinellus* L.) ist bedeutend kleiner als der Goldregenpfeifer, denn seine ganze Länge beträgt höchstens 9 bis 10 Zoll.

Die Farbe seines Gefieders ist nach Alter und Jahreszeit gar sehr verschieden. Gewöhnlich ist der Oberkopf schwarzbraun, an der Stirn mit weissen, am Hinterkopfe mit rostgelben, schmalen Federsäumen und über dem Auge findet sich ein weisser oder gelblichweisser, im Nacken zusammenlaufender Streifen. Die Oberseite des Körpers ist bräunlichgrau mit hellrostfarbigen Federrändern, welche an den hintern Flügeldeckfedern und im Sommerkleide um so lebhafter sind. Die Schwungfedern sind braunschwarz, die erste Schwinge ist am längsten und hat einen dem grössten Theile nach gelblichweissen Schaft; die hintern Schwingen sind besonders an der inneren Fahne mit einem schmalen weisslichen Rande versehen. Der 12-federige Schwanz ist fast abgestutzt, oberhalb an der Wurzel graubraun, gegen die Spitze allmählig dunkler werdend, und an derselben selbst weiss und zwar so, dass die von unten am deutlichsten zu sehenden Spitzenflecke gegen die Mitte des Schwanzes zu abtufend kleiner werden. Die Seiten des Kopfes die Kehle und die Aftergegend erscheinen weisslich. Zur Sommerszeit steigert sich auch, besonders beim Männchen, das sonst röthliche Aschgrau der Brust und der Seiten zu einem tiefen Rostroth, welches durch einen schwarzbraunen, unterhalb durch einen breiten weissen Ring begrenzten Gürtel von dem

grauen Halse scharf geschieden ist, und in der Mitte des Oberbauches findet sich ausserdem noch ein grosser schwarzer Fleck, der sich selbst bis an die Keulen ausbreitet. Der Schnabel ist schwarz, die Beine sind dunkelbraun und an der Vorderseite der Läufe finden sich zwei vertikale Reihen von Tafeln; von denen die äussern quer gestellt und grösser sind, als die innern.

Die Jungen sind unregelmässig weissgrau rostroth und schwarz gescheckt und nur an ihrem Hinterkopfe tritt ein weisser Halbring als abgegrenzte Zeichnung deutlicher hervor.

Der ganze Norden von Europa, Asien und Amerika ist das Vaterland dieser Art, in Deutschland ist er nur als Zugvogel bekannt und im Ganzen ziemlich selten. Er findet sich dort im Herbst am meisten auf Brachäckern und Wiesen; so wie in Weingärten, wenn er schaarenweise aus den nördlichen Gegenden, wo er gebrütet hat, zurückkehrt, um sich nach dem Süden Europas oder wohl gar nach dem nördlichen Afrika zu begeben. Gewöhnlich verweilt er bei Gelegenheit einer solchen Wanderung kurze Zeit in Deutschland und nährt sich alsdann von Würmern, Maden, Käfern, Schnecken u. dgl., welche er mit vieler Geschicklichkeit aufzufinden und aus ihren Schlupfwinkeln hervorzuholen versteht. — Nach Dr. C. L. Gloger's Angabe in seiner Wirbelthierfauna Schlesiens trifft er nicht häufig auf dem Herbst- und Frühlingszuge in Schlesien ein; und es sind die höchsten kahlen Stellen des Riesengebirges in 4500' bis 4800' Höhe die einzigen Stellen in Deutschland und überhaupt im mittlern Europa, wo er auch heckt, daher auch sein südlichster Sommeraufenthalt.

Um so merkwürdiger ist es, dass wir diesen Vogel im vorigen Jahre bei uns in Siebenbürgen nicht nur auf dem Zuge, sondern auch nistend auffanden. Zuerst erhielt nämlich unser ausgezeichneter Ornithologe F. W. Stetter im April v. J. zwei Exemplare dieser früher in Siebenbürgen nicht beobachteten Art auf dem Frühlingszuge bei Salzburg nächst Hermannstadt, die ihm aber leider durch Sorglosigkeit zu Grunde gingen; während der Verfasser dieser Zeilen selbst so glücklich war, ihn am 28. Juni 1863 auf einer Bereisung des Zibinsgebirges in einer Einsattlung nächst der höchsten Spitze Csindrell, also bei 7000 Fuss über dem Meere, auf einem durch Quellen gebildeten kleinen Moore an seiner Brutstelle anzutreffen, wo das schöne Männchen erlegt und zwei vielleicht kaum 14 Tage alte noch mit leichtem Flaum wenig dicht bekleidete Junge lebend gefangen wurden, während das Weibchen sich unbenutzt vor unsern Augen geflüchtet hatte.

Hier also hatte in Gesellschaft des Alpenfluevogels (*Accentor alpinus*) und des Wasserpiepers (*Anthus aquaticus*) weit über der Grenze der Krummholzregion in niederm Rasen von *Juncus trifidus*, *Carex atrata* und isländischer Flechte unser seltene Gast seinen Sommeraufenthalt gewählt, gewiss in einem seiner nordischen Heimath sehr entsprechenden Klima, wo der Schnee erst vor wenigen Wochen der heissen Junisonne gewichen, das Wasser eisig kalt der nebelumhüllten Hochgebirgsspitze entquillt und frostige Nordweststürme den grössten Theil des kurzen Sommers die Wirkung der zeitweilig heiss anprallenden Sonnenstrahlen gehörig abzuschwächen pflegen.

Das erlegte Männchen des *Charadrius Morinellus* mit den zwei Jungen in einer schönen Gruppe von Herrn F. W. Stetter kunstvoll ausgestopft, bildet eine Zierde unserer Vereinessammlung. —

Ich muss hier nun zum Schlusse nur noch in kurzen Worten die Methode allen Ornithologen anempfehlen, durch welche es mir gelang auf viertägigem Transporte im heissen Sommer die Vögel vollkommen frisch und zum Ausstopfen geeignet, in die Hände unsers Conservators zu liefern. Nach dem Ausweiden stopfte ich nämlich die Bauchhöhle und den Rachen der Vögel voll mit Werg an und benetzte dasselbe tüchtig mit starkem Weingeist; worauf die Vögel in Papier gewickelt und in ein Kistchen mit Moos verpackt, der Beförderung übergeben wurden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: [Charadrius Morinellus L. eine für Siebenbürgen neue Vogelart 56-58](#)